

Evangelische Hochschule
Darmstadt

University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

**Studiengang
Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik**

Modulhandbuch und Lerninhalte (Curriculum)

Stand: Juni 2013

Inhalt:

	Seite	
1	Präambel für den internationalen Studiengang Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik	3
2	Lerninhalte und Module des Lernfeld A. Theorien von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik (32 CP-Punkte)	5
2.1	Lerninhalte des Lernfeldes A.	5
2.2	Module des Lernfeldes A.	6
3	Lerninhalte und Module des Lernfeld B. Ethik von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik (17 CP Punkte)	7
3.1	Lerninhalte des Lernfeldes B.	7
3.2	Module des Lernfeldes B.	7
4	Lerninhalte und Module des Lernfeld C. Beiträge der Humanwissenschaften (29 CP Punkte)	8
4.1	Lerninhalte des Lernfeldes C.	8
4.2	Module des Lernfeldes C.	9
5	Lerninhalte und Module des Lernfeldes D. Rechtliche und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen/Gesellschaftskenntnisse (64 CP-Punkte)	10
5.1	Lerninhalte des Lernfeldes D.	10
5.2	Module des Lernfeldes D.	11
6	Module des Lernfeld E. Handlungs- und Arbeitsformen von Inclusive Education/Integrativen Heilpädagogik (49 CP-Punkte)	12
6.1	Lerninhalte des Lernfeldes E.	12
6.2	Module des Lernfeldes E.	13
7	Module des Lernfeldes F. Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft (48 CP Punkte)	14
7.1	Lerninhalte des Lernfeldes F.	14
7.2	Module des Lernfeldes F.	14
8	Lerninhalte und Module des Lernfeld G. Forschung (61 CP Punkte)	15
8.1	Lerninhalte des Lernfeldes G.	15
8.2	Module des Lernfeldes G.	16
9	Modulübersicht und Semesterstruktur für den Bachelorabschluss	17
10	Modulübersicht und Semesterstruktur für den Masterabschluss	18
11	CP Bepunktung der Module mit Praxisanteilen	19
12	Leistungsnachweise der Module	20
13	Beschreibung der Module	22

1 Präambel für den internationalen Studiengang Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik

Der von der Fakultät, Eötvös-Lorand-Universität /Ungarn, der Diakoniefachhochschule Finnland, der Universität Kuopio/Finnland und der Evangelischen Hochschule Darmstadt/Deutschland entwickelte Studiengang Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik wird getragen von einem gemeinsamen Grundverständnis, das sich auf zwei fachlich inhaltliche Schwerpunkte konzentriert: einerseits auf die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen und andererseits auf die Gemeinwesenarbeit.

Die Studierenden erwerben fachliche Kompetenzen bezogen auf die gemeinsame Erziehung, Bildung von Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen sowie im Hinblick auf die Gemeinwesenarbeit. Die Qualifizierung und Professionalisierung des Studiums Inclusive Education/Integrativen Heilpädagogik befähigt die Studierenden zur Arbeit in den institutionellen Feldern der Früherziehung und -förderung, der Elementarerziehung und -bildung, der Schule, der Berufs- und Erwachsenenbildung, der Arbeit, Wohnen und Freizeit. Mithin qualifizieren beide Studienabschlüsse zur Arbeit in Bereichen gesellschaftlichen Lebens (Erziehung, Bildung, Arbeit, Wohnen, Freizeit), in denen Teilhabemöglichkeiten für als behindert bezeichnete und benachteiligte Menschen (wieder-) herzustellen sind.

Der Ausgangspunkt des Studiums der Inclusive Education/Integrativen Heilpädagogik ist das Erkennen und Anerkennen der Bildungs- und Entwicklungsfähigkeit eines jeden Menschen. Dessen normative Herleitung orientiert sich an der biblischen Lehre von der Sonderstellung der Menschen gegenüber jedem anderen Seienden – die Lehre von der »*imago Dei*« (Gottesebenbildlichkeit) –, die das Fundament für das weltanschaulich, ganzheitlich ethisch begründete Menschenbild des Studiengangs darstellt.

Eine weitere Orientierungsgrundlage für den Studiengang ist das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte behinderter Menschen (UN-BRK), die 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und nach der Ratifizierung durch den Bundestag und Bundesrat im März 2009 in Deutschland rechtlich in Kraft getreten ist. Die UN-BRK verfolgt dem Zweck, »... den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderung zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten und die Achtung der ihnen innewohnenden Würde zu fördern«¹.

Neben den moralphilosophischen Fundamenten bildet damit die UN-BRK einen Bezugspunkt für die im Studiengang zu vermittelnden Kenntnisse, die die Studierenden dazu befähigen, sowohl gesellschaftlich als auch fachwissenschaftlich begründet an der Schaffung von Möglichkeitsräumen im Hinblick auf Selbstbestimmung und Normalisierung von Lebensverhältnissen für Menschen, die als behindert bezeichnet werden, mitzuwirken.

Die Forderungen der UN-BRK von der Exklusion zur Inklusion aufnehmend, handelt es sich bei Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik um ein subjektorientiertes Studium, in dem sich die Studierenden damit auseinandersetzen, wie Lernbedingungen (räumlich, sächlich, personell) den unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen als behindert und nichtbehindert bezeichneter Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen angepasst werden können. Damit wird das Ziel verfolgt, dass auch

¹ Netzwerk Artikel 3 e.V. [Hrsg.]: Schattenübersetzung. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Behindertenrechtskonvention – BRK. Berlin: Oktoberdruck 2009, S. 9.

Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen in den verschiedenen Institutionen der Erziehung, Bildung, Freizeit und Arbeit nicht auf Grund von Art und Schweregrad einer Beeinträchtigung ausgesondert werden, sondern in die jeweilige soziale Gemeinschaft einbezogen bleiben.

In den Lernfeldern bzw. in den ihnen zugeordneten Modulen des Studiengangs setzen sich die Studierenden mit den speziellen Erziehungs- und Bildungsbedarfen auf der Grundlage menschlicher Entwicklung und menschlichen Lernens auseinander. Nicht das Besondere, Selektion und Segregation begründende, sondern das Allgemeine der speziellen Bedürfnisse im Sinne ihrer möglichen Einbettung in kommunikative und kooperative Zusammenhänge ist zentraler Gegenstand der Studententätigkeit.

2 Lerninhalte und Module des Lernfeld A. Theorien von Inclusive Education/ Integrativer Heilpädagogik (32 CP-Punkte)

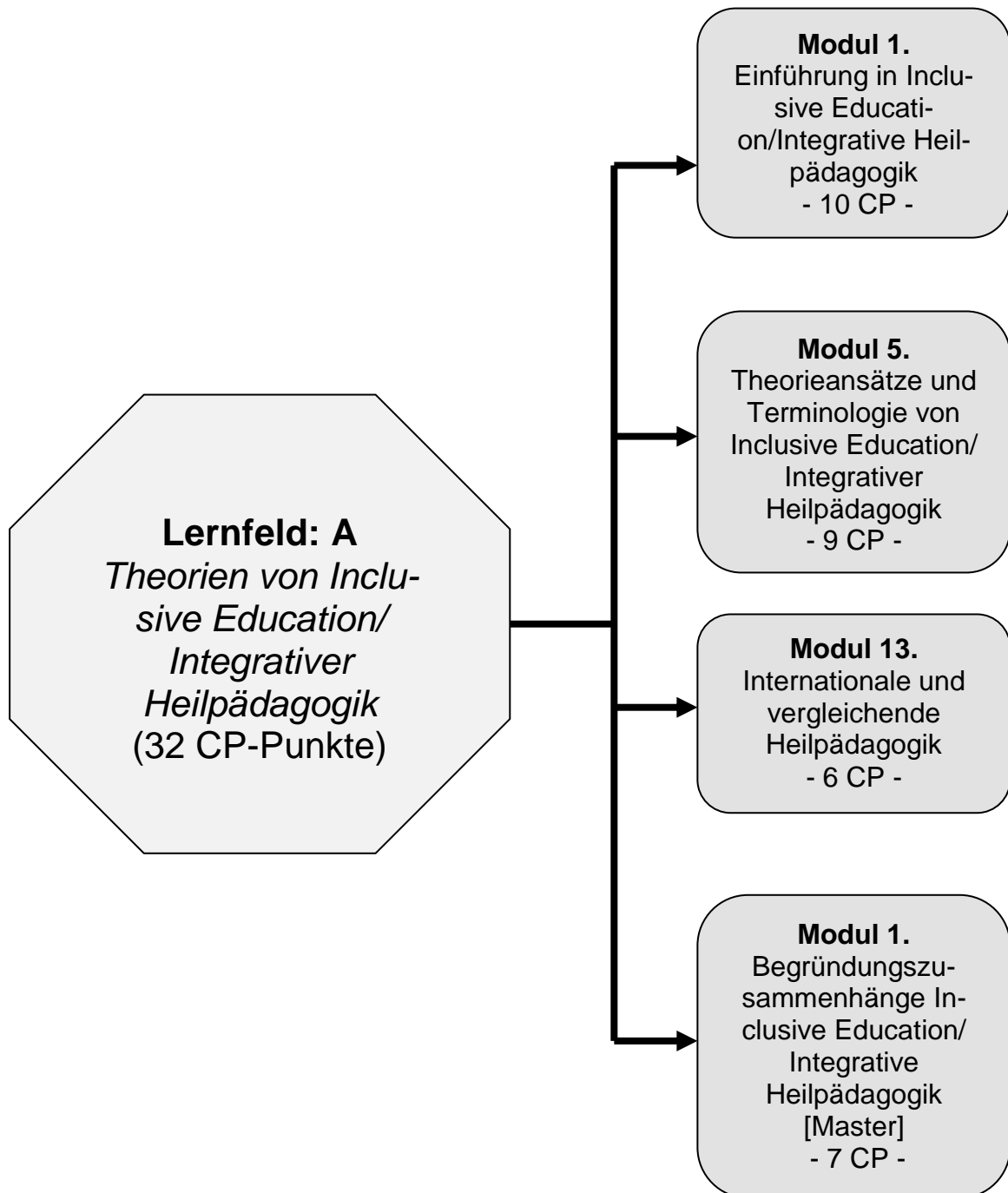
2.1 Lerninhalte des Lernfeldes A.

Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts setzten die wissenschaftliche Beschäftigung mit Menschen, die als behindert bezeichnet werden und ihren Fördermöglichkeiten ein. Diese Form der Heilpädagogik hat eine Vielzahl von Erkenntnissen erarbeitet und umgesetzt, die vom Individuum und seinen Beeinträchtigungen ausgehen. Die pädagogischen und therapeutischen Maßnahmen erfolgen in der Regel in speziellen Erziehungs- und Bildungseinrichtungen. Darin spiegeln sich gesellschaftliche Wertorientierungen und Strukturen wider. Im Rahmen einer sozialwissenschaftlichen und ethisch-theologischen Auseinandersetzung ist in den letzten Jahren deutlich geworden, dass diese so ansetzende Heilpädagogik zugleich Menschen zu Objekten professionellen Handelns macht und diese somit von der gesellschaftlichen Teilhabe ausschließt. In Orientierung an den Forderungen der UN-BRK legt die Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik demgegenüber das besondere Augenmerk auf die Herstellung und Wiederherstellung regulärer Lebens- und Lernzusammenhänge. Zur Auseinandersetzung mit den verschiedenen Theorierichtungen sind die Kenntnisse der traditionellen Heilpädagogik erforderlich. Der Ländervergleich hilft dabei, die Bedingungen und Grenzen der Theorieansätze zu erkennen und so die spezifischen Ansätze von Inclusive Education/ Integrativer Heilpädagogik zu entwickeln, die sich an der ganzheitlichen Auffassung der die menschliche Existenz absichernden bio-psycho-sozialen Ebenen orientiert.

Ziele:

Dieses Lern- und Studienfeld führt die Studierenden in das komplexe Gefüge von Inclusive Education/ Integrativer Heilpädagogik im Spannungsfeld von Mensch und Umwelt bzw. Subjekt und Objekt ein. Den Studierenden soll der notwendige Perspektivwechsel in der traditionellen Heilpädagogik in Bezug auf das Verständnis des Begriffs Behinderung nahe gebracht werden. Es soll der Unterschied zu dem traditionellen Verständnis von Behinderung deutlich werden, demzufolge eine körperliche, psychische und /oder soziale Beeinträchtigung das Wesen der Behinderung ausmacht und Aufgabe der Heilpädagogik die Minderung der sogenannten »Schädigungsfolgen« durch die heilpädagogische Arbeit »am« einzelnen Menschen ist. Demgegenüber soll deutlich werden, dass bei einer ganzheitlichen Auffassung vom Menschen Behinderung als Verhältniskategorie zwischen Umwelt und Individuum begriffen werden kann, die jeweils neu zu bestimmen ist. Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik analysiert die Auswirkungen einer möglichen körperlichen, psychischen und/oder sozialen Beeinträchtigung auf die soziale Entwicklungssituation eines Menschen in dessen konkreter Lebenssituation. Dazu ist es erforderlich, dass die Studierenden sowohl mit der Terminologie als auch mit der Sozialgeschichte und ausgewählten Theorien in der Wissenschaftsdisziplin konfrontiert werden. Hierzu gehört auch die wissenschaftstheoretische Entwicklung der Disziplin.

2.2 Module des Lernfeldes A.



3 Lerninhalte und Module des Lernfeld B. Ethik von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik (17 CP Punkte)

3.1. Lerninhalte des Lernfeldes B.

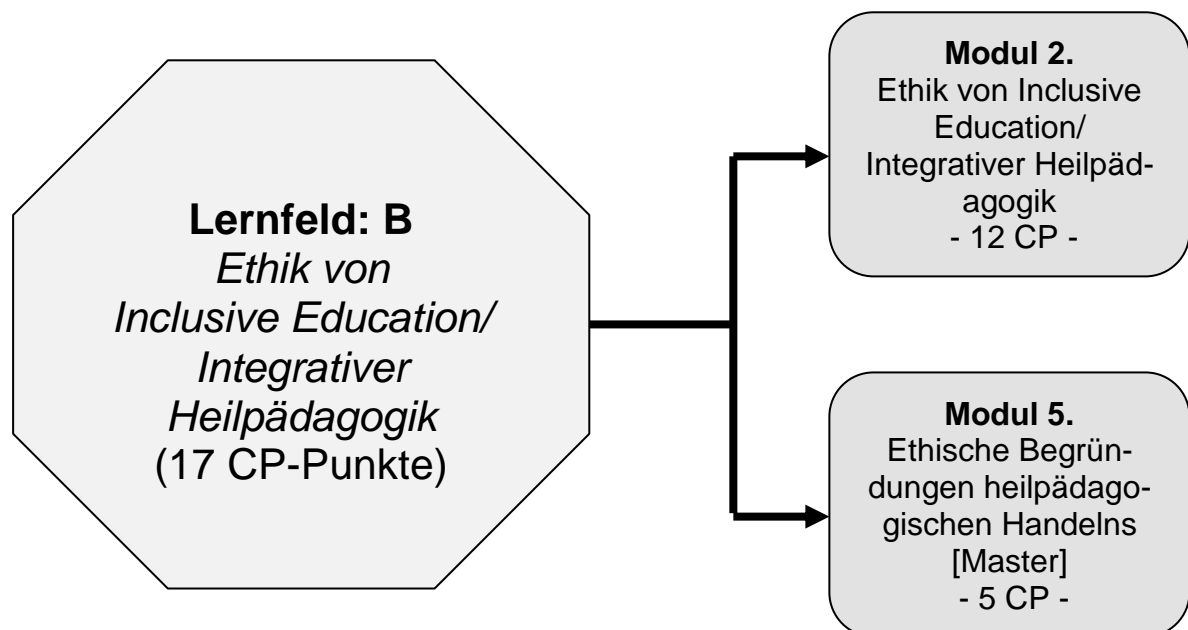
Bereits zu Beginn des Studiums findet hier explizit eine Auseinandersetzung mit Grundbegriffen und Grundthesen der Ethik sowie eine Auseinandersetzung mit dem Bild/den Bildern vom Menschen statt. Dies wird exemplarisch anhand aktueller ethischer Fragestellungen erschlossen. Außerdem werden Auseinandersetzungen mit dem Paternalismus bzw. der advokatorischen Ethik im Hinblick auf das pädagogische Handeln angeregt. Integriert ist die kontextuelle Theologie, hier die Behinder-ten- und Befreiungstheologie.

Ziele:

- Das Kennenlernen unterschiedlicher Ansätze in Anthropologie und Ethik.
- Auseinandersetzung mit den eigenen normativen Voraussetzungen, der Moral und der Ethik, um auch Theorien und Methoden im Hinblick auf das implizite Menschenbild und die ethischen Konsequenzen beurteilen zu können.
- Exemplarische Anwendung anhand aktueller (bio-)ethischer Fragestellungen.

Insgesamt sollen die Studierenden in dieser Einheit argumentationsethisch und anthropologisch argumentationsfähig werden.

3.2 Module des Lernfeldes B.



4 Lerninhalte und Module des Lernfeld C. Beiträge der Humanwissenschaften (29 CP Punkte)

4.1 Lerninhalte des Lernfeldes C.

Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik als ganzheitliche und subjektorientierte Wissenschaftsdisziplin bezieht sich auf die vielfältigen Austauschprozesse von Individuen mit ihrer Umwelt. In und durch diese Austauschprozesse werden wir Menschen zu dem, was wir sind. Um die Übergänge vom Sein zum Werden adäquat beschreiben, beobachten, kategorisieren, darstellen, analysieren und auswerten zu können, nutzt Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik die Erkenntnisse aus den Humanwissenschaften, insbesondere aus der Pädagogik, der Psychologie, der Sozial- und Entwicklungspsychologie und der Psychopathologie.

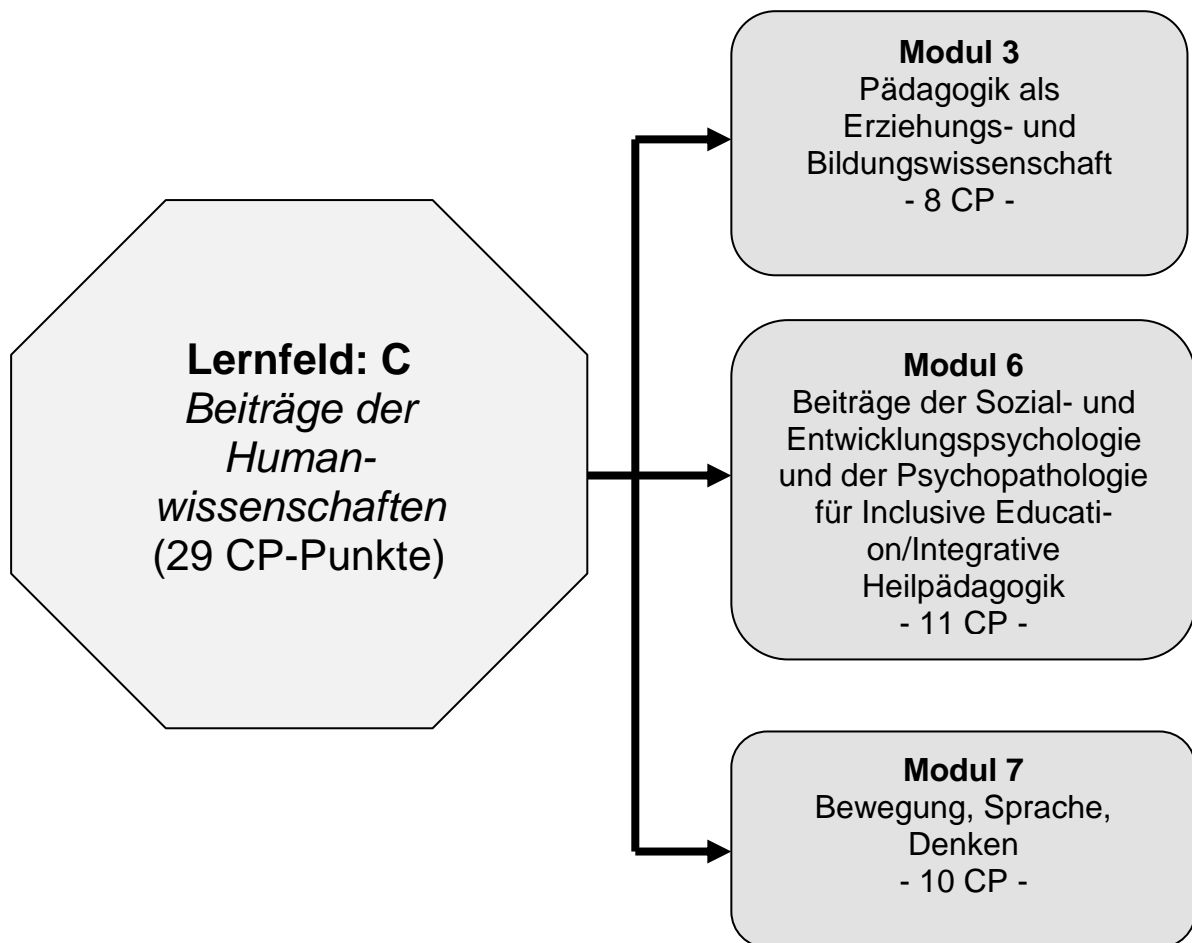
In diesem Lernfeld werden die Voraussetzungen für die Lernfelder »Handlungs- und Arbeitsformen von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik« sowie »Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft« erarbeitet.

Die Aneignung von speziellen Erkenntnissen aus den verschiedenen humanwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen erfolgt immer auch unter der Perspektive ihres Erklärungswerts für die soziale Entwicklungssituation eines Menschen mit einer möglichen biologischen, psychischen und /oder sozialen Beeinträchtigung.

Ziele:

- Befähigung von einer phänomenologischen Ebene der Beschreibung menschlicher Entwicklung zu handlungsleitenden Erkenntnissen aus den Humanwissenschaften, die den Übergang vom Sein zum Werden für die Gestaltungen der pädagogischen Begegnungen erklären.
- Gewinnen von handlungsleitenden Erkenntnissen in Bezug auf die sozialen und individuellen Hintergründe und Wirkprozesse menschlicher Entwicklung.
- Gewinnen von handlungsleitenden Erkenntnissen in Bezug auf die sozialen und individuellen Hintergründe und Wirkprozesse menschlicher Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung organischer und/oder psychischer Beeinträchtigungen einer Person.
- Gewinnen von handlungsleitenden Erkenntnissen im Hinblick auf die die menschliche Entwicklung unterstützenden und hemmenden Bedingungen und Umstände.

4.2 Module des Lernfeldes C.



5 Lerninhalte und Module des Lernfeldes D. Rechtliche und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen/Gesellschaftskenntnisse (63 CP-Punkte)

5.1. Lerninhalte des Lernfeldes D.

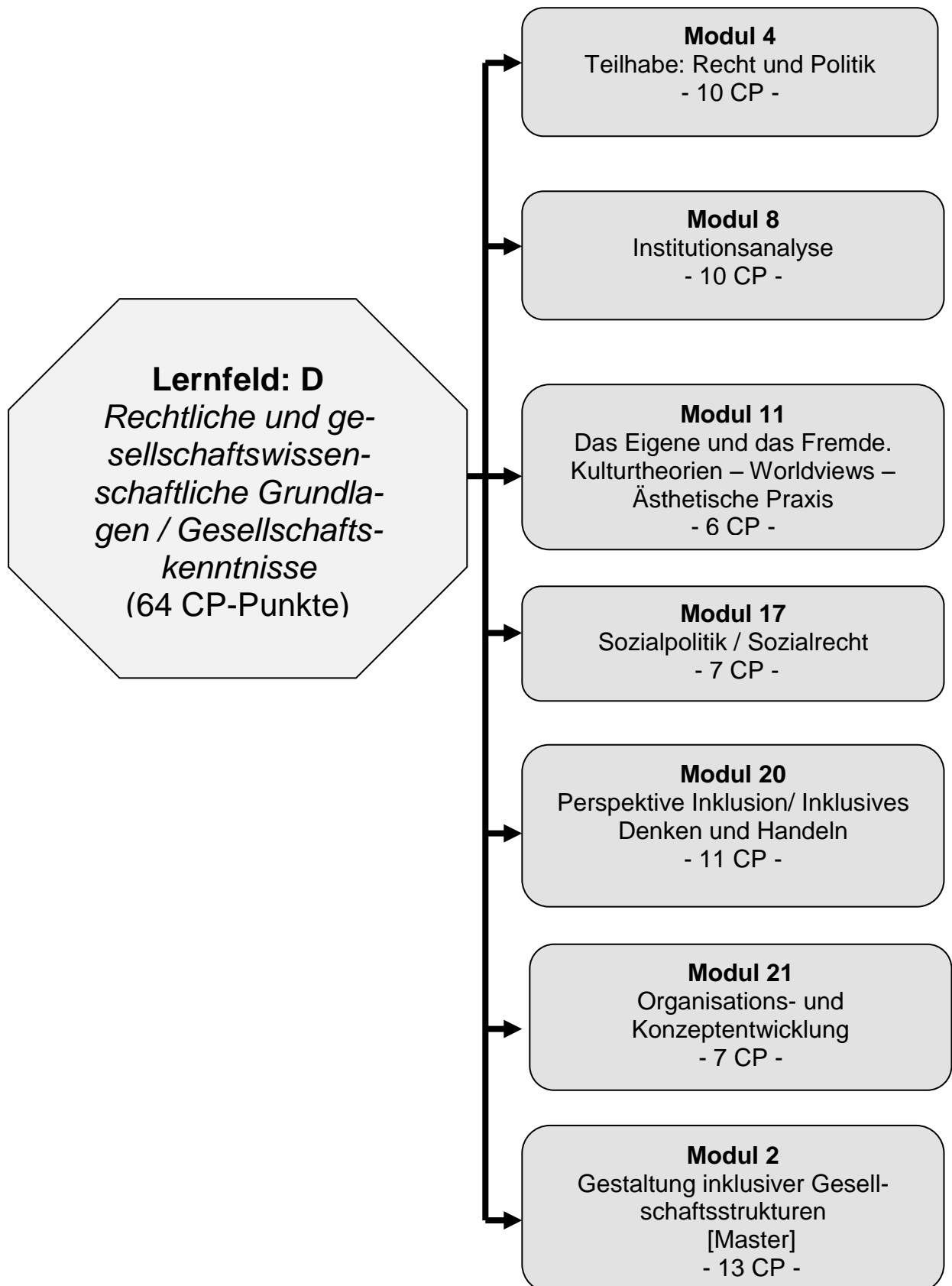
Eine ganzheitliche Sichtweise des Menschen sieht ihn zusammen mit seiner Umwelt. Heilpädagogisches Handeln hat also nicht nur die individuellen, sondern auch die widersprüchlichen gesellschaftlichen Zusammenhänge zu berücksichtigen. Insofern stellt Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik nicht lediglich ein pädagogisches/didaktisches Modell dar, sondern bezieht sich ebenso wesentlich auf menschenrechtliche und sozialpolitische Dimensionen.

Ziele:

In diesem Lern- und Studienfeld werden die Komplexität der wechselseitigen Beeinflussungen von Ökonomie und Politik/Sozialpolitik als gesellschaftlichen Steuerungsgrößen erkennbar. Sozialpolitik im weiteren Sinne umfasst neben der sozialrechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Dimension auch die politische Gestaltung des sozialen Zusammenlebens – dies auch hier vor dem Hintergrund der Absicherung regulärer Lern- und Lebenszusammenhänge.

Vor dem Hintergrund der geforderten Integration und Inklusion der Menschen, die als behindert bezeichnet werden in die soziale Gemeinschaft erfolgt die Auseinandersetzung mit ökonomischen und soziologischen Gesellschaftsmodellen, um eine Überprüfung sozialpolitischer Orientierungen bezüglich Integration/Inklusion vornehmen zu können. Die Bedeutung kultureller Unterschiedlichkeiten und die vergleichende Sozialpolitik können hierbei als exemplarische Anwendungsbereiche dienen.

5.2 Module des Lernfeldes D.



6 Module des Lernfeld E. Handlungs- und Arbeitsformen von Inclusive Education / Integrativer Heilpädagogik (49 CP-Punkte)

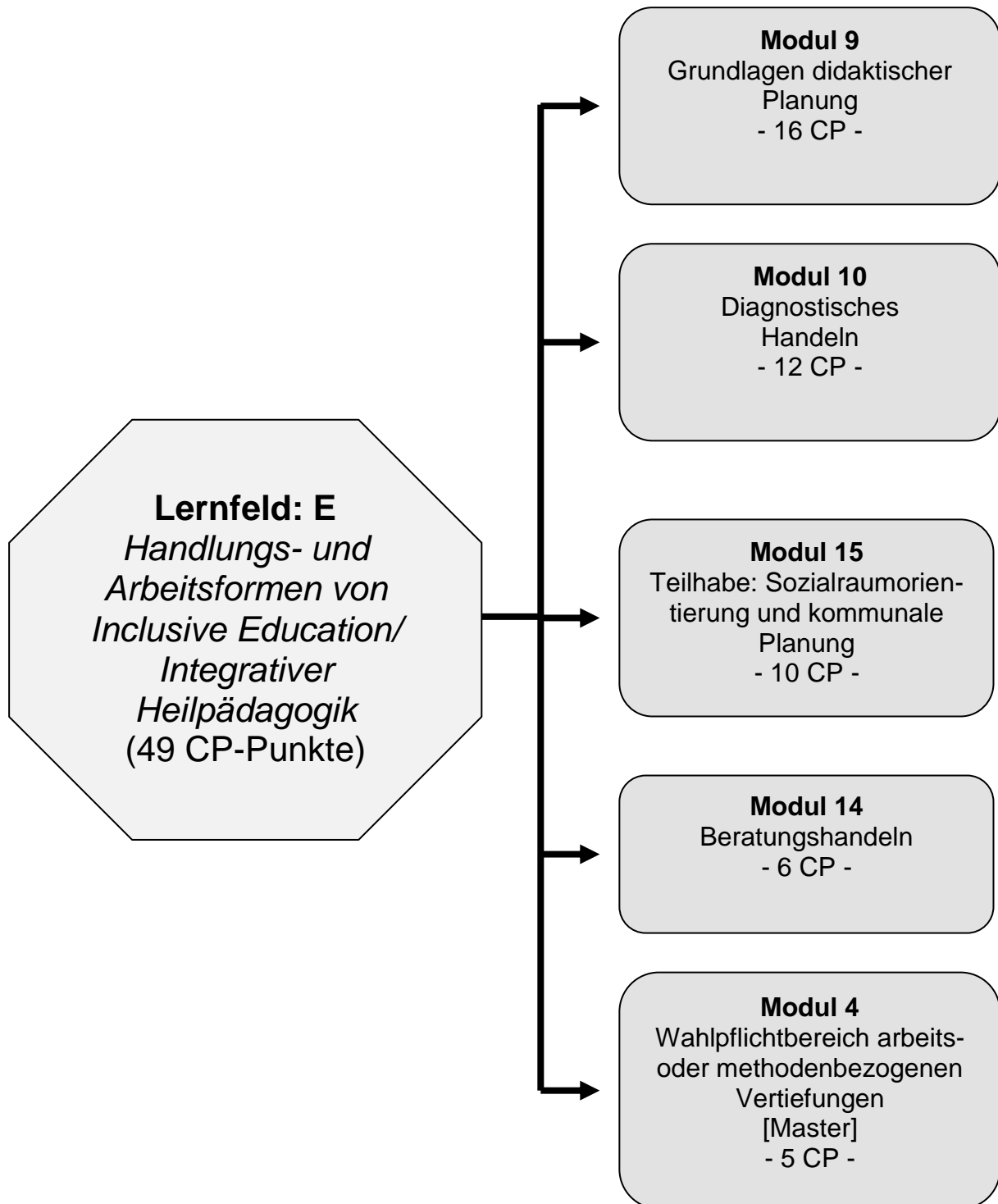
6.1 Lerninhalte des Lernfeldes E.

Aufgabenfelder von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik bestehen zum einen im Bereich der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (außer im schulischen Unterrichtsgeschehen). Ein anderes Feld stellt die Bildung und Begleitung Erwachsener in den Bereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit dar. Einerseits muss also eine Implementierung von wesentlich pädagogisch/didaktischen Ausbildungsinhalten bezüglich der Integration von in ihrer Entwicklung beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen in reguläre Lern- und Lebenszusammenhänge erfolgen. Zum anderen muss dem noch wesentlich weniger in Ausbildungsinhalte aufgenommenen Bereich der Bedeutung der Gemeinwesenarbeit und der damit verknüpften sozialräumlichen Orientierung, der Independent-Living- und People- First- Bewegung im Sinne der Selbstwahrnehmung der eigenen Interessen durch die Betroffenen Rechnung getragen werden.

Ziele:

Ziel dieses Moduls ist es, die Studierenden auf der Basis der »Praxis der Reflektion« mit verschiedenen methodenbezogenen Formen professionellen Arbeitens im Bereich von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik vertraut zu machen. Hierzu gehört, sich eine entsprechende pädagogisch/didaktische und diagnostische Kompetenz anzueignen. Gleichzeitig geht es darum, die eigenen Fähigkeiten im Sinne der Unterstützung der Entwicklung emanzipatorischer Kompetenzen vor allem erwachsener behinderter Menschen zu entwickeln und zu reflektieren.

6.2 Module des Lernfeldes E.



7 Module des Lernfeldes F. Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft (46 CP Punkte)

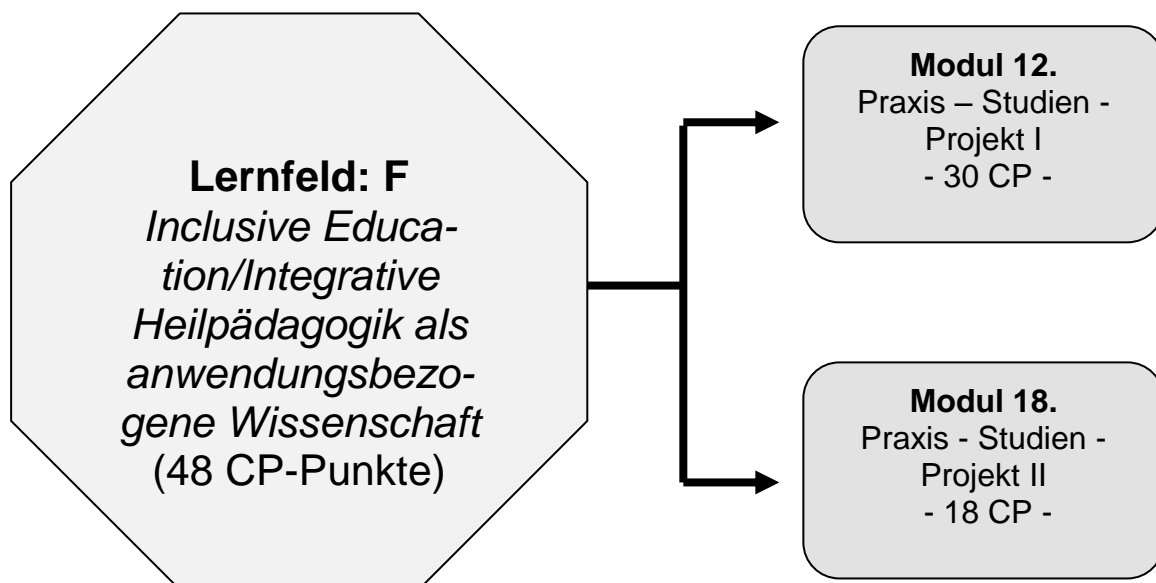
7.1 Lerninhalte des Lernfeldes F.

Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft umfasst die Theoriebildung und deren Überprüfbarkeit in der heilpädagogischen Praxis. Dies bedeutet jedoch nicht alleine die Umsetzung theoretischer Konzepte in praktisches Handeln, sondern meint immer auch die Einbeziehung der Subjekthaftigkeit der am Prozess Beteiligten im Sinne des Aufbaus dialogischer, kommunikativer und kooperativer Ebenen.

Ziele:

In diesem Modul geht es um die Zusammenführung der in den vorangegangenen Semestern erworbenen theoretischen und praktischen Kenntnisse und ihre Konkretion in einem Praxisprojekt. Dabei werden die Studierenden sowohl ihre fachliche wie ihre persönliche Kompetenz als inclusive/integrative HeilpädagogInnen entwickeln und sich in Prozessgestaltung üben. Hierzu sind auch die Entwicklung von Kreativität und die Arbeit mit kreativen Medien zu fördern.

7.2 Module des Lernfeldes F.



8 Lerninhalte und Module des Lernfeld G. Forschung (61 CP Punkte)

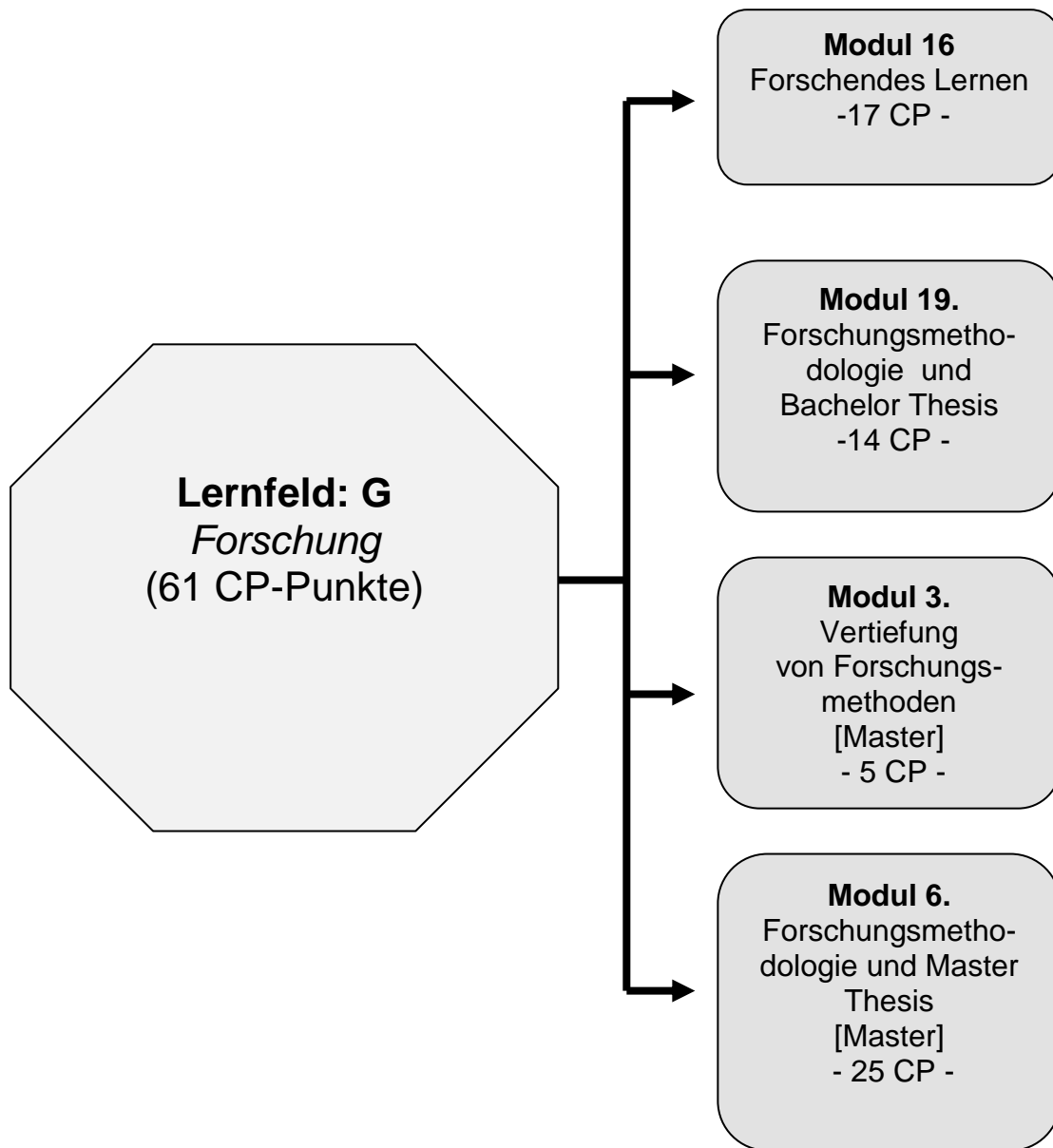
8.1 Lerninhalte des Lernfeldes G.

Die zunehmende Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Forschungen zum Bereich Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik ergibt sich aus der ethisch und sozialpolitisch begründeten Forderung nach Einbeziehung in beziehungsweise der Nichtaussonderung von behinderten Menschen aus den sozialen Lebensbezügen. Auch vor dem Hintergrund sinkender Ausgaben öffentlicher Haushalte für sozialpolitische Aufgaben und der damit einhergehenden Verschlechterung der Rahmenbedingungen für die Entwicklung neuer sozialpolitischer Programme wird der Ausbau qualifizierter Forschungstätigkeit im Sinne der Absicherung solcher Programme durch wissenschaftlich begründete Konzepte zunehmend wichtig.

Ziele:

Das Studium Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik bringt den Studierenden während des gesamten Studiums verschiedene Formen der Forschung und den Umgang mit Forschungsmethoden und -ergebnissen nahe. Im Modul Forschung geht es explizit um den Erwerb eigener Forschungskompetenz. In diesem Modul soll gleichzeitig eine Motivation zur Auseinandersetzung mit Forschungsmethoden darüber geschaffen werden, dass erkenntnisleitende Forschungsfragestellungen vorgeschlagen werden, die an selbst erhobenem Material bearbeitet werden können.

8.2 Module des Lernfeldes G.



9 Modulübersicht und Semesterstruktur für den Bachelorabschluss

Bachelor	Modul	Modul	Modul	Modul
1. Sem. 30 CP	Modul 1 Einführung in Inclusive Education /Integrative Heilpädagogik 10 CP	Modul 2 Ethik von Inclusive Education/ Integrativer Heilpädagogik 12 CP	Modul 3 Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft 8 CP	
2. Sem. 30. CP	Modul 4 Teilhabe: Recht und Politik 10 CP	Modul 5 Theorieansätze und Terminologie von Inclusive Education/ Integrativer Heilpädagogik 9 CP	Modul 6 Beiträge der Sozial- und Entwicklungspsychologie und der Psychopathologie für Inclusive Education/ IntegrativeHeilpädagogik 11 CP	
3. Sem. 30 CP	Modul 7 Bewegung, Sprache, Denken 10 CP	Modul 8 Institutionsanalyse 10 CP	Modul 9 Grundlagen didaktischer Planung I 5 CP	Modul 10 Diagnostisches Handeln I 5 CP
4. Sem. 30 CP	Modul 9 Grundlagen didaktischer Planung II 11 CP	Modul 10 Diagnostisches Handeln II 7 CP	Modul 11 Das Eigene und das Fremde. Kulturtheorien – Worldviews – Ästhetische Praxis 6 CP	Modul 12 Praxis-Studien-Projekt I 6 CP
5. Sem. 30 CP	Modul 12 Praxis-Studien-Projekt I 24 CP	Modul 13 Internationale und vergleichende Heilpädagogik 6 CP		
6. Sem. 30 CP	Modul 14 Beratungshandeln 6 CP	Modul 15 Teilhabe: Sozialraumorientierung und kommunale Planung 10 CP	Modul 16 Forschendes Lernen I 7 CP	Modul 17 Sozialpolitik / Sozialrecht 7 CP
7. Sem. 30 CP	Modul 16 Forschendes Lernen II 10 CP	Modul 18 Praxis-Studien-Projekt II 18 CP	Modul 19 Forschungsmethodologie und Bachelorthesis 2 CP	
8. Sem. 30 CP	Modul 19 Forschungsmethodologie und Bachelorthesis 12 CP	Modul 20 Perspektive Inklusion/ Inklusives Denken und Handeln 11 CP	Modul 21 Organisations- und Konzeptentwicklung 7 CP	

10 Modulübersicht und Semesterstruktur für den Masterabschluss

9. Semester (30 CP)	Modul 1 Begründungs- zusammenhän- ge Inclusive Educati- on/Integrative Heilpädagogik 7 CP	Modul 2 Gestaltung inklusiver Gesellschaftsstruktu- ren 13 CP	Modul 3 Vertiefung von Forschungs- methoden 5 CP	Modul 4 Wahlpflichtbe- reich arbeits- feld- oder me- thodenbe- zogene Vertie- fung 5 CP
10. Semester (30 CP)	Modul 5 Ethische Begründungen heilpädagogi- schen Handelns 5 CP		Modul 6 Forschungsmethodologie und Mas- ter Thesis 25 CP	

11 CP Bepunktung der Module mit Praxisanteilen

Modulnummer	Modultitel	CP Punkte insgesamt	Praxispunkte
Modul 1	Einführung in Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik	10 CP	3
Modul 2	Ethik von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik	12 CP	
Modul 3	Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft	8 CP	
Modul 4	Teilhabe: Recht und Politik	10 CP	
Modul 5	Theorieansätze und Terminologie von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik	9 CP	
Modul 6	Beiträge der Sozial- und Entwicklungspsychologie und der Psychopathologie für Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik	11 CP	
Modul 7	Bewegung, Sprache, Denken	10 CP	
Modul 8	Institutionsanalyse	10 CP	5
Modul 9	Grundlagen didaktischer Planung	16 CP	3
Modul 10	Diagnostisches Handeln	12 CP	5
Modul 11	Das Eigene und das Fremde. Kulturtheorien – Worldviews – Ästhetische Praxis	6 CP	1
Modul 12	Praxis – Studien – Projekt I	30 CP	18
Modul 13	Internationale und vergleichende Heilpädagogik	6 CP	
Modul 14	Beratungshandeln	6 CP	1
Modul 15	Teilhabe: Sozialraumanalyse und kommunale Planung	10 CP	2
Modul 16	Forschendes Lernen	17 CP	7
Modul 17	Sozialpolitik / Sozialrecht	7 CP	
Modul 18	Praxis – Studien - Projekt II	18 CP	12
Modul 19	Forschungsmethodologie und Bachelor – Thesis	14 CP	
Modul 20	Perspektive Inklusion/Inklusives Denken und Handeln	11 CP	2
Modul 21	Organisations- und Konzeptentwicklung	7 CP	1
Modul 1	Begründungszusammenhänge Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik	7 CP	
Modul 2	Gestaltung inklusiver Gesellschaftsstrukturen	13 CP	4
Modul 3	Vertiefung von Forschungsmethoden	5 CP	1
Modul 4	Wahlpflichtbereich arbeitsfeld- oder methodenbezogene Vertiefung	5 CP	
Modul 5	Ethische Begründungen heilpädagogischen Handelns	5 CP	
Modul 6	Forschungsmethodologie und Master Thesis	25 CP	

12 Leistungsnachweise der Module

Nummer	Modultitel	Leistungsnachweis
Modul 1	Einführung in Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik	Hausarbeit: literaturgestützte Hospitationsreflexion in einem Umfang von mindestens 10 und maximal 12 Textseiten
Modul 2	Ethik von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik	Hausarbeit: Textanalyse in einem Umfang von mindestens 13 und maximal 15 Seiten
Modul 3	Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft	Referat und Thesenpapier
Modul 4	Teilhabe: Recht und Politik	Klausur (Dauer: 120 Minuten)
Modul 5	Theorieansätze und Terminologie von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik	Referat und Thesenpapier
Modul 6	Beiträge der Sozial- und Entwicklungspsychologie und der Psychopathologie für Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik	Fallbezogene Klausur (Dauer: 150 Minuten)
Modul 7	Bewegung, Sprache, Denken	Mündliche Prüfung (Gruppenprüfung, Dauer 20 Minuten für jede Studierende oder Studierenden)
Modul 8	Institutionsanalyse	Hausarbeit: Schriftliche Institutionsanalyse (20 Textseiten)
Modul 9	Grundlagen didaktischer Planung	Projektentwicklung: Gruppenarbeit zur Entwicklung und Anwendung eines didaktischen Modells
Modul 10	Diagnostisches Handeln	Hausarbeit: Diagnostisches Gutachten in einem Umfang von 10 Seiten
Modul 11	Das Eigene und das Fremde. Kulturtheorien– Worldviews – Ästhetische Praxis	Projektpräsentation und schriftliche Reflexion
Modul 12	Praxis – Studien - Projekt I	Praxis – Studien - Bericht (25 – 30 Textseiten)
Modul 13	Internationale und vergleichende Heilpädagogik	Mündliche Prüfung: Gruppenfachgespräch, Dauer 20 Minuten für jede Studierende oder Studierenden)
Modul 14	Beratungshandeln	Hausarbeit: Positionspapier (8 – 10 Textseiten)
Modul 15	Teilhabe: Sozialraumanalyse und kommunale Planung	Projektpräsentation mit Handout
Modul 16	Forschendes Lernen	Hausarbeit: Forschungsbericht (15 Seiten)
Modul 17	Sozialpolitik / Sozialrecht	Hausarbeit: Schriftliche Analyse (in einem Umfang 10-12 Seiten) eines politischen Programms oder eines Politikbereichs (Einzel- oder Gruppenarbeit)

Modul 18	Praxis – Studien - Projekt II	Praxis – Studien – Bericht (20 – 25 Textseiten)
Modul 19	Forschungsmethodologie und Bachelor – Thesis	Bachelor Thesis
Modul 20	Perspektive Inklusion/Inklusives Denken und Handeln	Projektpräsentation (Gruppenarbeit)
Modul 21	Organisations- und Konzeptentwicklung	Projektpräsentation (Gruppenarbeit)
Modul 1	Begründungszusammenhänge Inclusive Education /Integrative Heilpädagogik	Hausarbeit (10 – 15 Textseiten)
Modul 2	Gestaltung inklusiver Gesellschaftsstrukturen	Projektpräsentation
Modul 3	Vertiefung von Forschungsmethoden	Referat und Thesenpapier
Modul 4	Wahlpflichtbereich arbeitsfeld- oder methodenbezogene Vertiefung	Mündliche Prüfung (Gruppenprüfung, Dauer 20 Minuten für jede Studierende oder Studierenden)
Modul 5	Ethische Begründungen heilpädagogischen Handelns	Thesenpapier (3 – 4 Textseiten)
Modul 6	Forschungsmethodologie und Master Thesis	Master – Thesis

13 Beschreibung der Module

BACHELOR:

Lernfeld: A	Theorien von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik (32 CP-Punkte)		
Modultitel:	Einführung in Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik		
Modulnummer: Modul 1	CP Punkte: 10	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 2,5	Selbststudienzeit: 4,5	Praxis: 3
Lernziele:	<p>Die Studierenden erlernen die Alltagsrealität in Bezug auf das Phänomen Behinderung zu beschreiben und zu reflektieren sowie Fragen der Sozialgeschichte von Behinderung in Beziehung zu setzen.</p> <p>Die Studierenden erlernen einführende Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Grundformen wissenschaftlichen Denkens, Schreibens und Präsentierens.</p>		
Lerninhalte	<p>Inhalt dieses Moduls ist die Einführung in das komplexe Geschehen von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik im Spannungsfeld von Mensch und Umwelt bzw. Subjekt und Objekt. Dieser Lernprozess hat eine persönlich-emotionale und eine fachwissenschaftliche Ebene. Diese werden durch die Begegnung mit behinderten Menschen und Reflexion dieser Erfahrungen und Erlebnisse sowie über die historisch-fachliche Einführung angesprochen. Vorrangig auf die <i>persönliche Kompetenz</i> zielen die Erarbeitung des Vorverständnisses und der Vorerfahrungen sowie die Klärung der Erwartungen an das Studium. <i>Theorieschwerpunkt</i> ist die Sozialgeschichte des Umgangs mit Behinderung. Der <i>Praxisbereich</i> wird durch Besuche von Institutionen im Feld der Unterstützung behinderter Menschen in den Blick genommen.</p> <p>Ferner erfolgt eine Einführung in die Grundformen wissenschaftlichen Denkens, Arbeitens und Schreibens. Hierzu zählen unter anderem der Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten, Literatur-, Archiv-, Internetarbeit, Bibliotheksbenutzung, Zeitmanagement und deren Konkretisierung bezogen auf Präsentationen in Lehrveranstaltungen und die Anfertigung von schriftlichen Ausarbeitungen.</p>		
Kompetenzen:	<p>Fähigkeit zum selbstreflexiven und diskursiven Umgang mit den Problem- und Fragestellungen des Phänomens Behinderung im Hinblick auf Teilhabe und Ausschluss.</p> <p>Grundlegende Beherrschung der Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Hausarbeit: literaturgestützte Hospitationsreflexion in einem Umfang von mindestens 10 und maximal 12 Textseiten		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: B	Ethik von Inclusive Education/ Integrativer Heilpädagogik (17 CP)		
Modultitel:	Ethik von Inclusive Education/ Integrativer Heilpädagogik		
Modulnummer: Modul 2	CP Punkte: 12	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 5	Selbststudienzeit: 7	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden setzen sich mit unterschiedlichen Menschenbildern und ethischen Konzeptionen auseinander.		
Lerninhalte	<p>Das Tätigkeitsfeld von Inclusive Education/ Integrativer Heilpädagogik/Inclusive Education ist stark geprägt durch unterschiedliche Menschenbilder und normative Vorstellungen über den Umgang mit Menschen, die als behinderte bezeichnet werden. Grundlegend für Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik ist die Orientierung am Grundsatz der Menschenwürde unter Einbeziehung der Menschenrechtsdiskussion und der Forderung nach Partizipation und Selbstbestimmung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen von unterschiedlichen ethischen Konzeptionen (z.B. dialogische Ethik, utilitaristische Ethik, theologische Ethik) • Beschäftigung mit normativen Implikationen von Grundbegriffen der Integrativen Heilpädagogik (z.B. Selbstbestimmung, Partizipation, Inklusion, Menschenwürde) • Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen Fragestellungen (z.B. Fragen der Bioethik) 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können verschiedene Standpunkte hinsichtlich ethischer Problemstellungen darstellen und ihre eigene Position fachlich begründen (Auseinandersetzungsfähigkeit).</p> <p>Die Studierenden können das Spannungsverhältnis zwischen eigenen Orientierungen, professionellen Konzepten und Ansprüchen der Adressaten professionellen Handelns reflektieren (Reflexionsfähigkeit).</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Hausarbeit: Textanalyse in einem Umfang von mindestens 13 und maximal 15 Seiten		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: C	Beitrage der Humanwissenschaften (29 CP-Punkte)		
Modultitel:	Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft		
Modulnummer: Modul 3	CP Punkte: 8	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 6	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden lernen die Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft kennen. Sie erwerben Theoriewissen, das das pädagogische Handeln in einen größeren historischen und gesellschaftlichen Kontext zu stellen vermag.		
Lerninhalte	Einführung in die allgemeinen Grundlagen der Pädagogik als Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Orientierung über die systematischen und historischen Basiselemente der Pädagogik im Hinblick auf die Entfaltung eines pädagogischen Grundverständnisses. Überlegungen zu den Aufgaben einer Allgemeinen Pädagogik und zum Gegenstand der Erziehungswissenschaft und deren Relevanz für Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik. Exemplarische Konkretisierung dieser Überlegungen an der Geschichte der Reformpädagogik, ihrer Theoriebildung, die daraus resultierenden Modelle in Theorie und Praxis als Reflektionsrahmen zum Gegenwartsbezug unter besonderer Berücksichtigung der Integration/Inklusion.		
Kompetenzen:	Pädagogische Analyse- und Reflektionskompetenz mit einem eigenständigen erziehungswissenschaftlichen Problembewusstsein sowie einem eigenständigen Begriffs- und Erklärungsrepertoire.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Referat und Thesenpapier		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragte:	Richard Jourdant, Willehad Lanwer		

Lernfeld: D	Rechtliche und gesellschaftliche Grundlagen / Gesellschaftskenntnisse (64 CP)		
Modultitel:	Teilhabe: Recht und Politik		
Modulnummer: Modul 4	CP Punkte: 10	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 3	Selbststudienzeit: 7	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden eignen sich grundlegende Kenntnisse über die Abläufe von Verwaltungsverfahren (Antrags- und Bewilligungsverfahren) und Grundkenntnisse über den Aufbau des Rehabilitationsrechtes an. Die Studierenden machen sich mit Grundideen der Entwicklung der Sozialpolitik allgemein und der Politik in Bezug auf Menschen, die als behindert bezeichnet werden auf der Grundlage des Teilhabegedankens und der UN-Behindertenrechtskonvention vertraut.		
Lerninhalte	<p>Das Handeln im Feld von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik ist nur auf der Grundlage fundierter Kenntnisse des Sozialrechts und der Sozialpolitik zu verstehen. Die Ausgestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen beruht auf politischen Entscheidungen, durch die sich das Feld der Behindertenpolitik konstituiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die UN-Behindertenrechtskonvention • Grundlagen des Sozial- und Verwaltungsrechtes sowie des Verfahrensrechtes. • Überblick über das Rehabilitationsrecht (SGB IX, XI und XII) • Vertiefende Kenntnisse exemplarischer rechtlicher Regelungen, die für das Feld von Inclusive Education/ Integrativer Heilpädagogik relevant sind • Geschichte der Sozial- und Behindertenpolitik • Strukturen der Behindertenpolitik (Prinzipien, Institutionen und Akteure) 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können die grundlegenden Strukturen und Prinzipien der Sozialpolitik und der Behindertenpolitik benennen und bewerten.</p> <p>Die Studierenden sind orientiert über rechtsförmige Verfahren zur Überprüfung und Bewilligung von Leistungen.</p> <p>Die Studierenden haben die Fähigkeit zur selbständigen Erarbeitung von relevanten Rechtsgebieten für Arbeitsfelder im Bereich von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Klausur (Dauer: 120 Minuten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	keine		
Modulbeauftragte:	Maria Meyer-Höger		

Lernfeld: A	Theorien von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik (32 CP)		
Modultitel:	Theorieansätze und Terminologie von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik		
Modulnummer: Modul 5	CP Punkte: 9	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 7	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden sollen sich mit ausgewählten Wissenschaftstheorien und Fragestellungen zu Theorieauswahl allgemein auseinandersetzen. Sie sollen sich mit den Grundlagen der wissenschaftlichen Tradition von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik befassen. Sie lernen theoretische Ansätze und Begriffe der Heilpädagogik kennen und diese in ihrem historisch-zeitlichen Kontext zu bewerten.		
Lerninhalte	Vor dem Hintergrund eines notwendigen Perspektivenwechsels in der Heilpädagogik von der Segregation zur Integration und Inklusion erfolgt eine Auseinandersetzung mit den theoretischen Ansätzen und Begrifflichkeiten von der klassischen Heilpädagogik bis hin zum Verständnis von Inclusive Education. Als Basis der Einordnung der fachspezifischen Theorieansätze erfolgt eine Befassung mit ausgewählten Wissenschaftstheorien und deren zentralen Grundannahmen.		
Kompetenzen:	Analyse- und Reflektionskompetenz im Hinblick auf den Erklärungswert von Wissenschaftstheorien im Allgemeinen und für heilpädagogische Fragestellungen im Besonderen.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Referat und Thesenpapier		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragte:	Anne-Dore Stein		

Lernfeld: C	Beiträge der Humanwissenschaften (29 CP-Punkte)		
Modultitel:	Beiträge der Sozial- und Entwicklungspsychologie und der Psychopathologie für Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik		
Modulnummer: Modul 6	CP Punkte: 11	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 4	Selbststudienzeit: 7	Praxis: 0
Lernziele:	<p>Die Studierenden lernen grundlegende entwicklungs- und sozialpsychologische Konzepte sowie mögliche psychopathologische Phänomene kennen.</p> <p>Die Studierenden lernen die Bedeutung dieser humanwissenschaftlichen Disziplinen für das Erkennen, Erklären und Verstehen der menschlichen Entwicklung zu nutzen.</p>		
Lerninhalte	<p>Gegenstand dieses Moduls ist die grundlegende Befassung mit Inhalten der Entwicklungs- und Sozialpsychologie sowie der Psychopathologie im Hinblick auf die menschliche Entwicklung im Verhältnis zwischen Individuum und Umwelt.</p> <p>Der Gegenstandsbereich der Disziplinen wird im Sinne einer subjekt- und entwicklungsbezogenen Sichtweise aufgefächert, so dass das Besondere in dem Allgemeinen der menschlichen Entwicklung erkenn, erklär- und verstehbar wird.</p> <p>Einführend werden die entwicklungspsychologischen und sozialpsychologischen Erkenntnisse vorgestellt, sodass ein erster Zugang für das Verständnis der menschlichen Entwicklung erarbeitet wird.</p> <p>Daran anschließend wird das Besondere der menschlichen Entwicklung zum Gegenstand gemacht, indem sowohl auf die Bedeutung erschwerter Entwicklungsbedingungen, als auch auf die damit einhergehende (entwicklungs-) psychopathologische Dynamik eingegangen wird.</p> <p>Auf diese Art und Weise werden die entwicklungsbezogene, psychodynamische bzw. (entwicklungs-) psychopathologische und sozialpsychologische Dimensionen der menschlichen Existenz in ihrem Verhältnis zur Welt und zum Menschen werden im Hinblick auf die pädagogischen Prozesse der Integration und Inklusion skizziert.</p>		
Kompetenzen:	<p>Fachkompetenz, d.h. die Fähigkeit das fachbezogene und fächerübergreifende Wissen der Entwicklungs-, Sozialpsychologie und Psychopathologie zu verknüpfen, zu vertiefen, kritisch zu reflektieren sowie auf die menschlichen Entwicklung im Allgemeinen als auch auf die beeinträchtigten Entwicklung im Besonderen anzuwenden.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Fallbezogene Klausur (Dauer: 150 Minuten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: C	Beiträge der Humanwissenschaften (29 CP-Punkte)		
Modultitel:	Bewegung, Sprache, Denken		
Modulnummer: Modul 7	CP Punkte: 10	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 3	Selbststudienzeit: 7	Praxis: 0
Lernziele:	Die Studierenden lernen die aus entwicklungspsychologischen Persönlichkeitstheorien gewonnenen Erkenntnisse über Bewegungsabläufe, Sprache und Sprechen, Denken und Fühlen auf die die Ganzheit der menschlichen Existenz absichernden biologischen, sozialen und psychischen Ebenen anzuwenden.		
Lerninhalte	Auf der Grundlage der Beiträge von Entwicklungs-, Sozialpsychologie und Psychopathologie (Modul 6) werden in diesem Modul die Entwicklung der Persönlichkeit im menschlichen Lebenslauf unter Berücksichtigung von Bewegung, Sprache und Denken zum Gegenstand gemacht. Es geht um die Übergänge vom Fühlen zum Erkennen, vom Greifen zum Begreifen, vom Tun zum Verstehen. Neben neurophysiologischen und -psychologischen Aspekten der menschlichen Ontogenese werden die Zusammenhänge von Bewegung, Sprache und Denken aus der Perspektive verschiedener entwicklungspsychologischer Theorien bezogen auf die unterschiedlichen Etappen der menschlichen Entwicklung thematisiert..		
Kompetenzen:	Reflexion-, Analyse- und Handlungskompetenz bezogen auf entwicklungspsychologische Problem- und Fragestellungen, die das Feld von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik betreffen.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Mündliche Prüfung: Gruppenprüfung, Dauer 20 Minuten für jede Studierende oder Studierenden		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	keine		
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: D	Rechtliche und gesellschaftliche Grundlagen / Gesellschaftskennnisse (64 CP)		
Modultitel:	Institutionsanalyse		
Modulnummer: Modul 8	CP Punkte: 10	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: 3. Semester
	Präsenzzeit: 3	Selbststudienzeit: 2	Praxis: 5
Lernziele:	Die Studierenden setzen sich theoretisch wie praktisch mit den Auswirkungen des komplexen gesellschaftlichen Bedingungsgefüges auseinander, das institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen für professionelles Handeln beeinflusst.		
Lerninhalte	<p>Professionelles heilpädagogisches Handeln findet in Institutionen statt, die durch sozialrechtliche Vorgaben konstituiert sind. In ihrer Entwicklung folgen sie einer Dynamik zu deren Verständnis ökonomisches, sozialwissenschaftliches und sozialrechtliches Wissen erforderlich ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von ökonomischen, sozialwissenschaftlichen und sozialrechtlichen Grundlagen zum Verständnis von Institutionen und der darin Handelnden. • Beschäftigung mit Auswirkungen von Institutionen auf die Lebenssituation von Adressaten heilpädagogischer Arbeit und professionelles Handelns. • Auseinandersetzung mit der Geschichte der Institutionalisierung in der Behindertenhilfe und mit aktuellen Ansätzen zur De-Institutionalisierung. 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage institutionelle Abläufe zu beschreiben und zu verstehen.</p> <p>Die Studierenden können institutionelle Bedingungen analysieren und bewerten, die professionelles Handeln im Verhältnis von Ausschluss und Teilhabe beeinflussen.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Hausarbeit: Schriftliche Institutionsanalyse (20 Textseiten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragte:	Wiebke Falk, Erik Weber		

Lernfeld: E	Handlungs- und Arbeitsformen von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik (49 CP-Punkte)		
Modultitel:	Grundlagen didaktischer Planung		
Modulnummer: Modul 9	CP Punkte: 16	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe - SoSe
	Präsenzzeit: 5	Selbststudienzeit: 8	Praxis: 3
Lernziele:	Die Studierenden sollen die Bedeutung der Didaktik als Kern der Gestaltung integrativer und inklusiver Erziehungs- und Bildungsprozesse kennen lernen. Didaktische Theorien und Modelle sollen im Hinblick auf ihre historische Entwicklung und Bedeutung für eine humane und demokratische Lehr- und Lernpraxis unter Berücksichtigung ihrer bildungspolitischen Rahmenbedingungen erkennbar werden. Die theoretische Auseinandersetzung soll auf die Durchführung eines exemplarischen Projektes im Auslandssemester vorbereiten.		
Lerninhalte	Vor dem Hintergrund grundsätzlicher Überlegungen zur Bedeutung und zum Verhältnis von Erziehungswissenschaft, Pädagogik und Didaktik werden verschiedene didaktische Modelle in ihrem aktuellen und historischen Kontext im Hinblick auf die Gestaltung einer Allgemeinen Pädagogik aufgezeigt. Es werden die Bedingungsfaktoren des kooperativen Lernens an gemeinsamen Lerngegenständen von Menschen mit unterschiedlichsten Lernausgangslagen von den sozio-ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen bis zu konkreten Projektplanungsfaktoren bearbeitet. Schwerpunktmäßig erfolgt hier eine Auseinandersetzung mit den in der Kritisch-konstruktiven Didaktik von W. Klafki entwickelten, für die Umsetzung integrativer Maßnahmen unverzichtbaren didaktischen Kategorien des Elementaren, Fundamentalen und des Exemplarischen Lernens sowie mit den in der Entwicklungslogischen Didaktik von Feuser weiterentwickelten Elementen der Inneren Differenzierung durch Individualisierung und der Bedeutung von Kooperation und des Arbeitens am »Gemeinsamen Gegenstand«. Dies dient der Vorbereitung auf eine exemplarische, pädagogisch-didaktisch begründete Projektplanung.		
Kompetenzen:	Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, Bildungsziele in didaktische Fragestellungen zu transformieren und Erziehungs- und Bildungsprozesse im Hinblick auf die uneingeschränkte Teilhabe Aller zu planen und durchzuführen.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Projektentwicklung: Gruppenarbeit zur Entwicklung und Anwendung eines didaktischen Modells		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	keine		
Modulbeauftragte:	Anne-Dore Stein		

Lernfeld: E	Handlungs- und Arbeitsformen von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik (49 CP-Punkte)		
Modultitel:	Diagnostisches Handeln		
Modulnummer: Modul 10	CP Punkte: 12	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe-SoSe
	Präsenzzeit: 3	Selbststudienzeit: 4	Praxis: 5
Lernziele:	<p>Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick über diagnostische Verfahren in der Heilpädagogik.</p> <p>Die Studierenden lernen die Unterscheidung zwischen norm- und subjektorientierter Diagnostik kennen und erarbeiten sich die Schlüsselbegriffe der Diagnostik.</p> <p>Die Studierenden sollen mit methodischen Ansätzen rehistorisierender Diagnostik vertraut werden und diese in der Erstellung eines diagnostischen Gutachtens anwenden.</p>		
Lerninhalte	<p>Grundlegende Einführung in die Diagnostik der Heilpädagogik unter Berücksichtigung ihrer historischen Entwicklung und ihres gegenwärtigen Standes.</p> <p>Die Differenzierung zwischen norm- und subjektorientierender Diagnostik als Klassifikationsmaßstäbe und deren Bedeutung für Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik werden zum Gegenstand gemacht.</p> <p>Die Schlüsselbegriffe der Diagnostik als Erkenntnisinstrumente zur Schaffung der Bedingungen für Integration/Inklusion in dem Feld der Pädagogik werden entfaltet.</p> <p>Ansätze rehistorisierender Diagnostik als Überwindung normorientierter Diagnostik werden erläutert und dienen als grundlegende Orientierung für die Erstellung eines diagnostischen Gutachtens.</p>		
Kompetenzen:	Reflektions-, Analyse- und Handlungskompetenz im Hinblick auf diagnostische Problem- und Fragestellungen im Spannungsfeld von Exklusion und Inklusion.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Hausarbeit: Diagnostisches Gutachten in einem Umfang von 10 Seiten		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	keine		
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: D	Rechtliche und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen/Gesellschaftskenntnisse (64 CP-Punkte)		
Modultitel:	Das Eigene und das Fremde. Kulturtheorien – Worldviews – Ästhetische Praxis		
Modulnummer: Modul 11	CP Punkte: 6	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 3	Praxis: 1
Lernziele:	<p>Als Vorbereitung auf das Auslandssemester sollen sich die Studierenden mit der Herausforderung des Umgangs mit Eigenem und Fremden auseinandersetzen. Sie sollen den Prozess der Ausbildung von »Identität und Selbst im Dialog mit dem Anderen« (Taylor) auf der einen Seite und der Anerkennung von Differenz auf der anderen Seite in ihrer Bedeutung für die Auseinandersetzung mit einer fremden Kultur kennen lernen.</p> <p>Die Studierenden sollen in Vorbereitung auf ihr Auslandssemester ästhetische Medien als Mittel zur Selbstreflexion und Auseinandersetzung kennenlernen und nutzen.</p>		
Lerninhalte	<p>Um eine fremde Kultur zu verstehen ist eine Auseinandersetzung mit dem Eigenen und dem Fremden notwendig. Aus kulturtheoretischer Sicht werden die Konzepte der Cultural Studies, von Multikulturalität, Interkulturalität und Transkulturalität als Reflexionshintergrund für Verstehensprozesse zum Gegenstand gemacht. Kulturelle Werte und ihre Erscheinungsweisen, ihre Ähnlichkeiten, Unterschiede und Relevanz für Individuum und Gesellschaft werden über die Befassung mit historisch entstandenen, unterschiedlich begründeten Weltanschauungen (worldviews) analysiert.</p> <p>Zur konkreten individuellen Vorbereitung auf Fremdheitserfahrung erfolgt die Auseinandersetzung mit Formen interkulturellen Lernens, dem Cultureshock-Phänomen u.a.m.</p> <p>Die ästhetische Form der Auseinandersetzung mit dem Eigenen und Fremden wird über die Theorie und Praxis von Ästhetik als Medium zur Selbstthematization und Selbstreflexion im Umgang mit Erfahrung von Differenz und Fremdheit zum Gegenstand. Wahrnehmung und Interpretation von Differenzen als kulturelle Muster im inter- und intrakulturellen Bezugssystem innerhalb relativ unähnlicher und ähnlicher Gesellschaften.</p>		
Kompetenzen:	Verständigungsorientierter Umgang mit Fremdheit und Fremdheitserfahrungen		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Projektpräsentation und schriftliche Reflexion		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	keine		
Modulbeauftragte:	Anne-Dore Stein		

Lernfeld: F	Inclusive Education /Integrative Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft (48 CP-Punkte)		
Modultitel:	Praxis – Studien – Projekt I		
Modulnummer: Modul 12	CP Punkte: 30	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe - WiSe
	Präsenzzeit:	Selbststudienzeit: 12	Praxis: 18
Lernziele:	Die Studierenden sollen mit verschiedenen Formen professionellen Handelns vertraut werden und eigene Fähigkeiten im Hinblick auf die Unterstützung emanzipatorischer Kompetenzen entwickeln. Sie sollen die Verbindung von Theorie und Praxis im Hinblick auf Integration und Inklusion über die Durchführung eines konkreten pädagogisch-didaktischen Projektes im Auslandssemester herstellen können. Darüber hinaus soll über die Realisierung in einem fremden kulturellen Kontext die generelle Herausforderung pädagogischen Handelns in Widersprüchen reflektiert werden können.		
Lerninhalte	Zentraler Gegenstand ist die eigenständige Konzeptionierung, Durchführung und Auswertung eines pädagogisch-didaktischen Projektes im Hinblick auf den Aufbau von kooperativen, dialogisch-kommunikativen Erziehungs- und Bildungsprozessen aller Lernenden am Gemeinsamen Gegenstand unter Berücksichtigung von Subjektorientierung, Innerer Differenzierung und Individualisierung von Lernzielen sowie institutioneller Rahmenbedingungen und interdisziplinärer Kooperation. In der Durchführung und Auswertung sollen ästhetische und ethische Dimensionen berücksichtigt werden. Sie wenden dazu die im Modul 9 erarbeiteten pädagogisch-didaktischen Kategorien an, um auf dieser Basis ein inklusives Projektangebot eigenständig zu erarbeiten und im Ausland umzusetzen. Die Studierenden setzen sich in diesem Zusammenhang mit konkreten unterschiedlichen kulturellen, pädagogischen und nicht-pädagogischen Einflussfaktoren auf eigenes pädagogisches Handeln auseinander.		
Kompetenzen:	Die Studierenden können pädagogisch-didaktische Gesichtspunkte bei der Entwicklung, Realisierung und Auswertung eines Projektes anwenden. Sie können Fragen der interdisziplinären Kooperation und der institutionellen Rahmenbedingungen in ihrer Komplexität erkennen und ihre Bedeutung für professionelles Handeln analysieren und auf ihr eigenes Handeln anwenden. Sie können die Transformation der Auslandserfahrung bezüglich der generell komplexen Anforderungen im pädagogischen Feld reflektieren.		
Lehr-/Lernform:			
Modulprüfungsleistung:	Praxis- Studien- Bericht (25 – 30 Textseiten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 – 11		
Modulbeauftragte:	Anne-Dore Stein		

Lernfeld: A	Theorie von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik (32 CP-Punkte)		
Modultitel:	Internationale und vergleichende Heilpädagogik		
Modulnummer: Modul 13	CP Punkte: 6	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 4	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden sollen über die Erfahrungen, die im Auslandssemester gemacht wurden lernen, eigene Positionen zu überprüfen, »gewohnte« eigene Denkmuster sowie Denk- und Fachtraditionen »von außen« betrachten zu können und historische und kulturelle Einflüsse kritisch zu reflektieren und ethnozentristisches Denken zu überwinden.		
Lerninhalte	<p>Gegenstand ist internationale und vergleichende Forschung in Bezug auf Heilpädagogik mit dem Ziel der Auswertung der Erfahrungen des Praxissemesters im Ausland. Vor allem in Bezug auf fachliche Aspekte (Projektarbeit) und in Bezug auf Begrifflichkeiten wie Integration und Inklusion werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • deskriptive (Beschreibung /Analyse, nationale Heilpädagogik, Wahrnehmungs- und erkenntnistheoretische Aspekte) • komparative (systematischer Vergleich von Zielsetzungen, methodologische Aspekte der Wahrnehmung, Erkenntnis und des Vergleichs), • normative (Beurteilung länderübergreifender Empfehlungen / Richtlinien/Deklarationen, methodologische Überlegungen der Umsetzung) und • kooperative Aspekte von Entwicklungen in der Heilpädagogik unter internationalem Blickwinkel (u.a. EU, OECD, UNESCO), gemeinsame Aktionsprogramme sowie methodologische und Umsetzungsfragen bis zu Beratung) untersucht. 		
Kompetenzen:	Die Studierenden können Praxis in komplexen Bedingungsbeziehungen auf ihre Wirkmechanismen hin beschreiben, analysieren und bewerten.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Mündliche Prüfung: Gruppenprüfung, Dauer 20 Minuten für jede Studierende oder Studierenden)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 – 11		
Modulbeauftragte:	Anne-Dore Stein		

Lernfeld: E	Handlungs- und Arbeitsformen von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik (49 CP)		
Modultitel:	Beratungshandeln		
Modulnummer: Modul 14	CP Punkte: 6	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 3	Praxis: 1
Lernziele:	Die Auseinandersetzung der Studierenden mit verschiedenen Beratungskonzepten soll das Einnehmen verschiedener Sichtweisen ermöglichen und einen flexiblen Umgang mit verschiedenen Beratungssettings schulen.		
Lerninhalte	<p>Beratung und Begleitung sind professionelle Arbeitsformen, die auf die Ermutigung zum Subjekt-Sein zielen, die Fähigkeit zur Selbstregulation fördern und dadurch Möglichkeitsräume schaffen helfen. Theorien des Beratungshandelns. Neben der fachlichen Aneignung verschiedener Beratungs- und Begleitkonzepte geht es in diesem Modul wesentlich darum, eigene Positionen im Spannungsfeld zwischen Selbsthilfebewegung und dem Anspruch auf Selbstbestimmung und eigenem professionellem Handeln zu entwickeln und zu reflektieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen der Beratung in der Rehabilitation (Beratungsangebote der Reha-Träger, Beratungsangebote freier Träger, Möglichkeiten von leistungserbringerunabhängiger Beratung);) • Professionelle Beratungskonzepte (z.B. systemische Beratung; peer counseling); • Beratungsmethoden 		
Kompetenzen:	Die Studierenden können unterschiedliche professionelle Positionen im Kontakt mit Klientinnen und Klienten beschreiben und ihre Auswirkungen auf Selbstregulation und Subjekt-Sein analysieren. Die Studierenden entwickeln eine eigene Position zur Gestaltung des Beratungshandelns in professionellen Beziehungen.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Hausarbeit: Positionspapier (8-10 Textseiten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1-11		
Modulbeauftragte:	Erik Weber		

Lernfeld: E	Handlungs- und Arbeitsformen von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik (49 CP)		
Modultitel:	Teilhabe: Sozialraumorientierung und kommunale Planung		
Modulnummer:	CP Punkte:	Dauer und Häufigkeit:	Zeitpunkt:
Modul 15	10	jährlich	SoSe
	Präsenzzeit:	Selbststudienzeit:	Praxis:
	3	5	2
Lernziele:	<p>Die Studierenden setzen sich mit der Problematik sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen in unterschiedlichen Lebenssituationen auseinander.</p> <p>Die Studierenden lernen die Wurzeln und Ansätze gemeinwesenorientierter Sozialer Arbeit und ihre Bedeutung für das Feld der Unterstützung von Menschen mit Behinderung kennen.</p> <p>Die Studierenden sollen professionelle Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen kennenlernen.</p>		
Lerninhalte	<p>Der Ansatz der Teilhabe prägt u.a. das Verständnis von Behinderung in der Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und hat mit dem SGB IX Eingang in das Rehabilitationsrecht gefunden. Auch in dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte behinderter Menschen nimmt der Begriff der Teilhabe im Kontext einer menschenrechtlichen Dimension eine zentrale Stellung ein. Dies erfordert neue Handlungsformen, die nicht auf die Unterstützung einzelner Personen, sondern auf die uneingeschränkte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Gemeinwesen zielen. Lerninhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien sozialer Ungleichheit und sozialer Benachteiligung und ihr Bezug zur Konstruktion des Merkmals Behinderung • Geschichte gemeinwesenorientierter Sozialer Arbeit und Ansätze der Gemeinwesenorientierung in der Behindertenhilfe (z.B. Offene Hilfen, community care, community living, community education, Teilhabeplanung) • Auseinandersetzung mit Projekten zur Herstellung eines inklusiven Gemeinwesens 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftstheoretische Kompetenz: Fähigkeit zur Analyse und Bewertung sozialer Strukturen, sozialpolitischer Maßnahmen und professionellen Handelns hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Teilhabe von Menschen mit Behinderung; <p>Kompetenz zur Projektentwicklung: Fähigkeit zur Entwicklung gemeinwesenorientierter Projekte mit dem Ziel der uneingeschränkten Teilhabe.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung.	Projektpräsentation mit Handout		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1-11		
Modulbeauftragter:	Erik Weber		

Lernfeld: G	Forschung (61 CP)		
Modultitel:	Forschendes Lernen		
Modulnummer: Modul 16	CP Punkte: 16	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe – WiSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 7	Praxis: 7
Lernziele:	<p>Die Studierenden sollen eine »forschende Haltung« gegenüber dem Praxisfeld der Integration/Inklusion einnehmen können. Sie sollen an ausgewählten Beispielen Einblick in Möglichkeiten und Grenzen der Auswertung von Daten im Kontext von empirischer Forschung gewinnen. Die Studierenden sollen erlernen eine Forschungsfrage zu entwickeln und diese im Rahmen einer systematisch angelegten Forschungsarbeit zu untersuchen. Dabei sollen die Zielperspektiven »Verhinderung von Ausschluss« und »Herstellung von Teilhabe« für die Forschungsfrage handlungsleitend sein.</p>		
Lerninhalte	<p>Die Entwicklung einer »forschenden Haltung« gegenüber dem Praxisfeld der Integration/Inklusion beinhaltet sowohl die folgenden „klassischen“ Aspekte wissenschaftlich geleiteter Forschung, als auch noch weiter zu entwickelnde Forschungsperspektiven in einem sich verändernden Wissenschafts- und Praxisfeld. Zentrale Lerninhalte in diesem Modul sind daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in forschendes Lernen; • Methoden der empirischen Sozialforschung, • Grundlagen zur Durchführung einer empirischen Studie, • Auswertung empirischer Daten und Studien zur Lebenslage von Menschen, die als behindert bezeichnet werden und zur Entwicklung des Unterstützungsangebotes. • Entwicklung von Forschungsperspektiven für das Praxisfeld der Integration/Inklusion (Teilhabeforschung; partizipative Forschung). 		
Kompetenzen:	<p>Flexibilität und Offenheit gegenüber sich verändernden Arbeitsbedingungen im Feld von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik.</p> <p>Verständnis von empirischen Untersuchungen und Statistiken.</p> <p>Die Studierende können eine empirischen Studie konzipieren und durchführen, einschließlich der systematischen Begründung von Forschungsmethoden und Auswertungsschritten</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Hausarbeit: Forschungsbericht (15 Seiten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 -11		
Modulbeauftragter:	Erik Weber		

Lernfeld: D	Rechtliche und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen / Gesellschaftskenntnisse (64 CP)		
Modultitel:	Sozialpolitik / Sozialrecht		
Modulnummer: Modul 17	CP Punkte: 7	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 5	Praxis:
Lernziele:	<p>Die Studierenden lernen Gestaltungsmöglichkeiten von Inklusion und Teilhabe zu erkennen, sowie die Auswirkungen von politischen Entscheidungen und rechtlichen Regelungen zu analysieren und zu verstehen.</p> <p>Die Studierenden lernen eine auf Inklusion zielende Politik und Sozialgesetzgebung in vergleichender Perspektive zu bearbeiten.</p>		
Lerninhalte	<p>Das Recht und die Politik in Bezug auf Menschen mit Behinderung sind einem ständigen Wandel unterworfen. Wesentliche Impulse für die Weiterentwicklung der Behindertenhilfe gehen vom Prozess der europäischen Integration und der internationalen Behindertenpolitik aus. Lerninhalte sind daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische Bearbeitung von rechtlichen Regelungen und Politiken zur sozialrechtlichen Unterstützung von Menschen mit Behinderung in vergleichender Perspektive • Ansätze der EU-Behindertenpolitik • Internationale Behindertenpolitik • Einführung in die Politikfeldanalyse 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage ein abgrenzbares Feld der Behindertenpolitik unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen zu analysieren.</p> <p>Die Studierenden können Besonderheiten der sozialrechtlichen Absicherung vor dem Hintergrund von Entwicklungspfaden nationaler Politik erklären.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage politische Programme hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Herstellung inklusiver Lebensbedingungen zu bewerten.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Hausarbeit: Schriftliche Analyse (in einem Umfang 10-12 Seiten) eines politischen Programms oder eines Politikbereichs (Einzel- oder Gruppenarbeit)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1-11		
Modulbeauftragter:	Gisela Kubon-Gilke		

Lernfeld: F	Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik als anwendungsbezogene Wissenschaft (48 CP-Punkte)		
Modultitel:	Praxis – Studien – Projekt II		
Modulnummer: Modul 18	CP Punkte: 17	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 1	Selbststudienzeit: 4	Praxis: 12
Lernziele:	Die Studierenden sollen mit verschiedenen Formen professionellen Handelns vertraut werden und eigene Fähigkeiten im Hinblick auf die Unterstützung emanzipatorischer Kompetenzen entwickeln. Die Studierenden sollen ein gemeinwesenorientiertes Projekt im Bereich Wohnen, Arbeit, Freizeit oder Bildung entwickeln und/oder begleiten können.		
Lerninhalte	Gegenstand ist die Konzeptionierung oder Begleitung, Durchführung und Auswertung eines gemeinwesenorientierten Projektes unter dem Gesichtspunkt von Selbstbestimmung und Gemeinwesenorientierung. Dabei finden Methoden der Sozialraumschließung und der inklusiven Gemeinwesenarbeit Berücksichtigung. Im Mittelpunkt steht die Verhinderung des Ausschlusses von Menschen mit Beeinträchtigungen bzw. der Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten im Gemeinwesen. Hierzu gehören Bedingungen von Beratungshandeln und v.a. die vertiefte Befassung mit strukturellen, institutionellen und (sozial-) rechtlichen Rahmenbedingungen.		
Kompetenzen:	Die Studierenden können: <ul style="list-style-type: none"> • kooperative Beziehungen aller beteiligten professionellen und nichtprofessionellen Akteure in der Praxisphase gestalten; • aussondernde Lebens- und Arbeitsbedingungen erkennen und strukturelle Voraussetzungen hierzu identifizieren und verändern; • ein gemeinwesenorientiertes Projekt im Bereich Wohnen, Arbeit, Freizeit oder Bildung entwickeln und/oder begleiten; • Methoden der Sozialraumschließung und der inklusiven Gemeinwesenarbeit vor dem Hintergrund struktureller, institutioneller und (sozial-) rechtlicher Rahmenbedingungen anwenden. 		
Lehr-/Lernform:			
Modulprüfungsleistung:	Praxis- Studien- Bericht (20 – 25 Textseiten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 – 15 und Modul 17		
Modulbeauftragte:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: G	Forschung (61 CP)		
Modultitel:	Forschungsmethodologie und Bachelor - Thesis		
Modulnummer: Modul 19	CP Punkte: 14	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe – SoSe
	Präsenzzeit: 1	Selbststudienzeit: 13	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden erlernen die Erarbeitung und Eingrenzung einer Themenstellung für eine wissenschaftliche Arbeit. Die Studierenden erlernen die begründete Auswahl von theoretischen Zugängen zur Bearbeitung einer wissenschaftlichen Arbeit.		
Lerninhalte	Die Studierenden wählen nach den Vorgaben der Studien- und Prüfungsordnung eine Themenstellung zur eigenständigen wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie zeigen in dieser Arbeit abschließend und exemplarisch, ob sie die für eine professionelle Berufspraxis Kenntnisse und reflexiven Kompetenzen erworben haben. Inhalte des Moduls sind die Auseinandersetzung mit Forschungsmethodologie und die Gestaltung des Forschungsprozesses. Die Lerninhalte werden konkret an der Fragestellungen der Bachelor-Thesis entwickelt.		
Kompetenzen:	Die Studierenden sind in der Lage, eine Themenstellung im Bereich von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik wissenschaftlich darzulegen, zu analysieren und Handlungsdimensionen für die Praxis zu entfalten.		
Lehr-/Lernform:			
Modulprüfungsleistung:	Bachelor - Thesis		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 – 15 und Modul 17		
Modulbeauftragter:	Erik Weber		

Lernfeld: D	Rechtliche und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen / Gesellschaftskenntnisse (64 CP)		
Modultitel:	Perspektive Inklusion / Inklusives Denken und Handeln im Widerspruch		
Modulnummer: Modul 20	CP Punkte: 12	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 4	Selbststudienzeit: 6	Praxis: 2
Lernziele:	Die Studierenden sollen erkennen können, dass die Herausforderung der Gestaltung und Realisierung inklusiver Strukturen aus einem komplexen und widersprüchlichen gesellschaftlichen Bedingungs- und sozialen Beziehungsgefüge besteht. Es soll analysierbar werden, woraus diese Elemente bestehen und wie sie zum Gegenstand professionellen Handelns werden können.		
Lerninhalte	Zusammenfassende Auseinandersetzung mit theoretischen Konzepten und Begründungen der Gestaltung und Realisierung inklusiven Denkens und Handelns einschließlich der gesellschaftlichen Akteure und Strategien in diesem Feld. Erarbeitung und Analyse von verschiedenen Positionen und Widersprüchen in der gesellschaftlichen Realisierung . (Problem based learning Strategies, Policy making)		
Kompetenzen:	Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Positionen und Widersprüche im Feld der Gestaltung inklusiver Verhältnisse zu erkennen und zu analysieren. Sie können Strategien zur Identifizierung und des Umgangs mit verschiedenen Positionen und Widersprüchen erarbeiten und einsetzen.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Projektpräsentation (Gruppenarbeit)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 – 15 und Modul 17		
Modulbeauftragter:	Erik Weber, Anne-Dore Stein		

Lernfeld: D	Rechtliche und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen / Gesellschaftskenntnisse (64 CP)		
Modultitel:	Organisations- und Konzeptentwicklung		
Modulnummer: Modul 21	CP Punkte: 8	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 5	Praxis: 1
Lernziele:	<p>Die Studierenden sollen sich mit den organisatorischen Rahmenbedingungen (heil-) pädagogischen Handelns auseinandersetzen. Sie sollen sich Grundlagen zur Finanzierung und Organisation von Sozialen Diensten erarbeiten.</p> <p>Sie analysieren Strategien der Öffentlichkeit von sozialen Organisationen unter dem Aspekt der Inklusion von Menschen mit Behinderungen.</p>		
Lerninhalte	<p>Das sich dynamisch entwickelnde Praxisfeld Inclusive Education/ Integrative Heilpädagogik erfordert eine kontinuierliche Organisations- und Konzeptionsentwicklung für Dienste und Einrichtungen. Auf fachlicher Ebene ist die Richtung dieses Prozesses durch Gemeinwesen- und Dienstleistungsorientierung gekennzeichnet. Zur Umsetzung dieser Zielsetzungen ist ein Grundwissen hinsichtlich der Organisation und Finanzierung von Sozialen Diensten ebenso erforderlich wie die Entwicklung von Strategien der Öffentlichkeitsarbeit zur Überwindung von gesellschaftlichen Vorurteilen gegenüber behinderten Menschen. Inhalte dieses Moduls sind von daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Organisations- und Konzeptentwicklung (Teamentwicklung, Steuerung, Projektmanagement und Erarbeiten von Konzepten) • Change Management • Betriebswirtschaftliche Kenntnisse zur Organisation und Finanzierung Sozialer Dienstleistungen • Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Organisationen. 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden sind in der Lage in selbständigen arbeitenden Teams Aufgaben der Organisations- und Konzeptionsentwicklung wahrzunehmen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage Strategien der Öffentlichkeitsarbeit selbst zu entwickeln, die auf die Akzeptanz der Vielfalt von Menschen zielen. Sie können die Gestaltung von Veränderungsprozessen planen.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Projektpräsentation (Gruppenarbeit)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 – 15 und Modul 17		
Modulbeauftragter:	Anne- Dore Stein		

MASTER:

Lernfeld: A	Theorien von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik (32 CP)		
Modultitel:	Begründungszusammenhänge Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik		
Modulnummer: Modul 1	CP Punkte: 7	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 5	Praxis:
Lernziele:	Erlernen einer fachwissenschaftlich vertieften Begründung, Herleitung und Weiterentwicklung von Integration und Inklusion in Hinblick auf eine nicht ausgrenzende Pädagogik.		
Lerninhalte	Vor dem Hintergrund der im Bachelor Studium erworbenen Qualifikationen werden vertiefte Begründungen und Herleitungen bezogen auf den Bereich Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik vor dem Hintergrund des plural gegliederten, sehr heterogenen Feldes an theoretischen Auffassungen und praktischen Realisierungen der Integration/Inklusion erarbeitet. Auf der Basis dieser analytischen Durchdringung wird eine Weiterentwicklung von Integration/Inklusion angestrebt, die ziel- und prozessorientiert im fachlichen Diskurs zu entfalten, zu realisieren und zu evaluieren ist.		
Kompetenzen:	Erwerb von Fachwissen, d.h. einer erziehungswissenschaftliche Kompetenz, die in den Feldern der Integration/Inklusion zu einer pädagogische Handlungsfähigkeit ermächtigt, die Bedingungen und Voraussetzungen des pädagogischen Handelns so zu reflektieren, dass Ausschluss verhindert wird.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Hausarbeit literaturgestützte Reflexion in einem Umfang von mindestens 10 und maximal 15 Textseiten		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		

Lernfeld: D	Rechtliche und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen / Gesellschaftskenntnisse (64 CP)		
Modultitel:	Gestaltung inklusiver Gesellschaftsstrukturen		
Modulnummer: Modul 2	CP Punkte: 13	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 3	Selbststudienzeit: 6	Praxis: 4
Lernziele:	<p>Die Studierenden eignen sich Theorien gesellschaftlicher Entwicklung an und lernen diese in Bezug zu setzen zu Fragen der Integration und Inklusion.</p> <p>Die Studierenden analysieren die Bedeutung von Interessengruppen und demokratischen Entscheidungsprozessen für die Durchsetzung sozial- und gesellschaftspolitischer Ziele. Sie bewerten vor diesem Hintergrund theoretische und politische Ansätze zur Herstellung inklusiver Gesellschaftsstrukturen. Die Studierenden sollen darauf bezogene Strategien und Konzepte entwickeln und praktisch umsetzen können.</p>		
Lerninhalte	<p>Sozialwissenschaftliche Theorien bieten den Rahmen zum Verständnis gesellschaftlicher Entwicklung und akzentuieren dabei in unterschiedlicher Weise die Bedeutung von Interessen, Akteuren und Institutionen. Im Rahmen dieser Theorien können Fragen der sozialen Konstruktion von Behinderungen und die Problematik von Ausgrenzung und Integration behinderter Menschen vertiefend bearbeitet werden. Sozialwissenschaftliche Theorien bieten insofern ein unverzichtbares Hintergrundwissen zur Gestaltung inklusiver Strukturen und Prozesse. Lerninhalte sind daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien gesellschaftlicher Entwicklung • Theorien zur Analyse politischer Entscheidungsprozessen • Sozialwissenschaftlich fundierte Handlungskonzepte zur Überwindung von Ausgrenzung und zur Gestaltung integrativer Gesellschaftsstrukturen. 		
Kompetenzen:	Die Studierenden sind auf Grund vertiefter sozialwissenschaftlicher Kenntnisse zum aktiven Engagement in Form einer Konzeptionsentwicklung und Umsetzung eines im öffentlichen Raum wirkenden Projekts in der Lage.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Projektpräsentation im öffentlichen Raum		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragter:	Anne-Dore Stein		

Lernfeld: G	Forschung (61 CP)		
Modultitel:	Vertiefung von Forschungsmethoden		
Modulnummer: Modul 3	CP Punkte: 5	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 1	Selbststudienzeit: 3	Praxis: 1
Lernziele:	Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse zu Forschungsmethodik und Forschungsmethodologie mit dem inhaltlichen Schwerpunkt der Evaluation von Institutionen unter dem Gesichtspunkt von Integration und Segregation.		
Lerninhalte	<p>Evaluation soll zum einen als Methode der empirischen Sozialforschung vorgestellt und zum anderen als Praxiskonzept von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik erschlossen werden. Ansätze der Evaluation dienen der Professionalisierung sozialer Dienstleistungen und der Entwicklung von Infrastrukturen mit dem Ziel der Herstellung inklusiver Gesellschaftsstrukturen. Lerninhalte sind daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren und Standards der Evaluation mit besonderer Berücksichtigung von Verfahren der Selbstevaluation im Feld der Sozialen Arbeit • Verfahren der Qualitätsentwicklung und -sicherung • Ansätze zur Evaluation öffentlichen Infrastrukturen unter der Perspektive der Barrierefreiheit • Verfahren zur Erkundung von Infrastrukturen im Gemeinwesen unter dem Aspekt der Teilhabe. 		
Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können Projekte der Selbst- und Fremdevaluation konzipieren.</p> <p>Die Studierenden können eigenständig Forschungsmethoden zur Bearbeitung von Fragestellungen der Inklusion und Integration entwickeln und selbständig Projekte durchführen.</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Referat und Thesenpapier		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	keine		
Modulbeauftragter:	Erik Weber		

Lernfeld: E	Handlungs- und Arbeitsformen von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik (49 CP)		
Modultitel:	Wahlpflichtbereich arbeitsfeld- oder methodenbezogene Vertiefungen		
Modulnummer: Modul 4	CP Punkte: 5	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe
	Präsenzzeit: 1	Selbststudienzeit: 4	Praxis:
Lernziele:	Die Studierenden sollen die Grundlagen einer arbeitsfeld- oder methodenbezogenen Spezialisierung nach Wahl der Studierenden wie z.B. Management in sozialen Organisationen, Diakoniewissenschaft, Familiensoziologie und -dynamik kennen.		
Lerninhalte	Nach Interesse und Wahl der Studierenden erfolgt die Befassung mit einer arbeitsfeld- oder methodenbezogenen Spezialisierung wie z.B. Management in sozialen Organisationen (im Hinblick auf Aspekte der Leitung sowie als ergänzende Erkenntnisse für den Bereich der Evaluation) oder Diakoniewissenschaft (im Hinblick auf christliche Tradition in Europa im Umgang mit Behinderung, ihre aktuelle Bedeutung und ihre auch theologische Weiterentwicklung) oder Familiensoziologie und -dynamik (im Hinblick auf die anhaltend hohe Bedeutung der Familie in Bezug auf von Behinderung bedrohten Menschen und unter Berücksichtigung der Lebenserfahrung aller Familienmitglieder).		
Kompetenzen:	Die Studierenden beherrschen die Grundlagen einer arbeitsfeld- oder methodenbezogenen Spezialisierung nach Wahl.		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Mündliche Prüfung: Gruppenfachgespräch, Dauer 20 Minuten für jede Studierende oder Studierenden		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragte:	Anne-Dore Stein, Hanna Zapp		

Lernfeld: B	Ethik von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik (17 CP)		
Modultitel:	Ethische Begründungen heilpädagogischen Handelns		
Modulnummer: Modul 5	CP Punkte: 5	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: SoSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 3	Praxis:
Lernziele:	<p>Die Studierenden entwickeln eine eigene berufsethische Position und können sie argumentativ begründen und vertreten.</p> <p>Sie können ethisch relevante Fragestellungen in theologischer und anthropologischer Perspektive reflektieren und verstehen anerkennungstheoretische und gerechtigkeits-theoretische Begründungen.</p> <p>Sie vertiefen normative Haltungen und strukturelle Bedingungen von »Inklusion und Exklusion« unter Berücksichtigung der Dimensionen von Gleichheit und Differenz.</p>		
Lerninhalte	<p>Vertiefung und Weiterentwicklung normativer Begründungen und ethischer Reflexionen von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik. Zum Gegenstand gemacht werden berufsethische, anerkennungstheoretische, gerechtigkeits-theoretische Problem- und Fragestellungen in theologischer und anthropologischer Perspektive.</p> <p>Eigene und fremde, theologische und anthropologische Denk- und Argumentationsfiguren werden diskursiv erörtert, in ihrer historischen Wirkung sowie ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Tauglichkeit für Inclusive Education/Integrative Heilpädagogik untersucht, insbesondere für die Problem- und Fragestellungen von Gleichheit und Differenz.</p>		
Kompetenzen:	<p>Reflektions-, Begründungs- und Argumentationsfähigkeit.</p> <p>Die Fähigkeit, eigene normative Haltungen in ethisch-kritischer Perspektive zu konfrontieren</p>		
Lehr-/Lernform:	Seminar, Vorlesung, Gruppenarbeit, Referat/Präsentation, Selbststudium		
Modulprüfungsleistung:	Thesenpapier (3 – 4 Textseiten)		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Keine		
Modulbeauftragte:	Hanna Zapp		

Lernfeld: G	Forschung (61 CP)		
Modultitel:	Forschungsmethodologie und Master – Thesis		
Modulnummer: Modul 6	CP Punkte: 25	Dauer und Häufigkeit: jährlich	Zeitpunkt: WiSe – SoSe
	Präsenzzeit: 2	Selbststudienzeit: 23	Praxis:
Lernziele:	<p>Die Studierenden erlernen wie der Nachweis einer wissenschaftlichen Vorgehensweise in der Bearbeitung einer Gegenstandsbereiches von Inclusive Education/Integrativer Heilpädagogik zu erbringen ist.</p> <p>Sie erlernen eine schriftliche und mündliche Darstellung von Phänomene, ihren Ursachen, Zusammenhängen und Folgen, sowie die Diskussion und ggf. Klärung von theoretischen Fragen und anwendungsbezogenen Problemen.</p>		
Lerninhalte	<p>In diesem Modul wird ein Thema im Bereich der Inclusive Education/ Integrative Heilpädagogik erarbeitet mit besonderer vorbereitender Auseinandersetzung mit der dazu notwendigen Forschungsmethodologie und -methodik. Dabei wird der Aspekt der Auslandsorientierung dadurch berücksichtigt, dass internationale Aspekte in der Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen des Themas und im Vergleich der Praxis der Heilpädagogik berücksichtigt werden.</p>		
Kompetenzen:	Reflektionsfähigkeit, Fachwissen, Argumentationsfähigkeit		
Lehr-/Lernform:			
Modulprüfungsleistung:	Master – Thesis		
Vorausgesetzte Kenntnisse:	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1-4		
Modulbeauftragter:	Willehad Lanwer		